Gemeinnütziges.

An schattigen Stellen kann man ebenso gut Rosenkohl wie Blätterkohl anbauen. Da beide vor starkem Wind geschützte Lage lieben, so pflanzt man sie am besten in der Nähe von Gebäuden. Auch unter schattigen Bäumen ist ihre Anpflanzung sehr zu empfehlen. Sie gedeihen, namentlich im Herbst, wenn das Laub von den Bäumen gefallen ist, noch ganz vorzüglich, weil an diesen schattigen Stellen der Wechsel zwischen kalt und warm nicht so schroff ist. Aus demselben Grunde wird Rosen- und Blätterkohl an derartigen Stellen einschlagen.

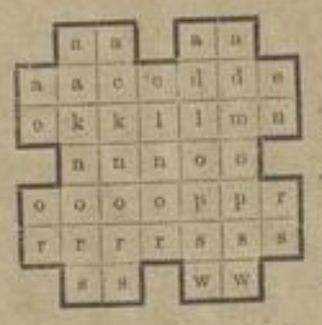
Enge Handschuhe weiter zu machen. Man befeuchtet ein weißes Tuch und wickelt in dasselbe die zu engen Handschuhe ein. Nach einigen Stunden nimmt man dieselben heraus und man wird beim Anziehen finden, daß das Leder weit dehnbarer geworden ist. Um der Farbe des Leders nicht zu schaden, darf das Tuch selbstverständlich nicht zu naß sein.

Beseitigung der Niednägel. Um Niednägel zu beseitigen und ihr neues Entstehen zu verhindern, hat man sorgfältig die über den Nagel gewachsene Haut mit einem geeigneten Instrument (einer Scherenspitze) auflockern und mit dem Daumennagel der andern Hand zurückschieben. Wenn immer Sorge getragen wird, daß der Hautsaum locker den Nagel umgibt, so kann keine Bildung von Niednägeln eintreten; zeigt sich die Haut nicht geschmeidig genug, kann man sie zuweilen abends vor dem Schlafengehen mit einem Fett (Butter, Schweinefett, Pomade) einreiben.

Um Brandflecke aus Weißzeug zu entfernen, reibt man dieselben mit einem Läppchen, das in dünnes Chlorwasser getaucht ist; Chlorwasser muß überall, wo es angewandt wird, gut geseiht und vollkommen klar sein. Ist die Verbrennung nicht zu tief eingedrungen, so kann der Fleck auf diese Weise entfernt werden. Nachher muß die Stelle mit reinem Wasser ausgewaschen werden.

Wasserdichte Gefäße. Wenn ein hölzernes Gefäßt sehr trocken geworden ist, so kann man das hineingegossene Wasser, um solches aufzuquellen, nicht halten, und man muß das Eingießen oft wiederholen, ehe man seinen Zweck erreicht. Man kommt aber damit bald zu stande, wenn man das Gefäß zuvor mit Stroh oder schlechtem Heu vollstopft, oben einen Stein darauf legt und nun das Gefäß mit Wasser anfüllt; denn wenn auch das Wasser abläuft, so bleibt doch das angefeuchtete Stroh zurück und befördert das Aufquellen des Holzes in kurzer Zeit.

Rätsel.



1. Buchstabenrätsel.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den wagerechten und senkrechten Reihen gleicher Ordnung gleichlautende Wörter entstehen; diese bezeichnen: 1. ein Raubtier. 2. ein europäisches Fürstenhaus. 3. eine griechische Insel. 4. ein berühmtes Schloß in Italien. 5. eine Stadt an der Oder.

2. Rätsel.

Es ist ein Fisch,
Kommt nie auf den Tisch,
Aber jedem ist er bekannt,
Auch von Porten viel genannt.
Wird ihm der Schwanz abgeschnitten,
Dann ist man mitten
In einer alten Wunderstadt,
Wo die Klugheit drei Füße hat.

Lustige Ecke

An der richtigen Quelle.

„Haben Sie gehört, daß der Disponent bei Gebrüder Filzmann seine Stelle aufgibt, um sich mit der Tochter des Kommerzienrats zu verheiraten? Er glaubt wohl, daß er von seiner Liebe leben kann!"

„Das nicht — aber vom Vater seiner Liebe!"

Ein zeitgemäßer Kassierer.

Bankier: „Sie bewerben sich um die in meinem Geschäfte vakante Kassiererstelle? Besitzen Sie denn auch die erforderlichen Eigenschaften?"

Bewerber: „Verlassen Sie sich drauf, ich bin zu allem fähig."

Unangenehm.

A.: „Ist Deine Braut wirklich so schwerhörig?"

B.: „Leider! Wie ich ihr meine Liebe erklärte, hab ich so schreien müssen, daß das ganze Haus zusammenlief und mir gleich die ganze Nachbarschaft zu dem Erfolge gratuliert hat."

Boshaft.

Aus der Küche dringt heftiges Miauen ins Gastzimmer. „Herr Wirt," fragt ein Gast, „ist hier heute Hasenschlachtenk"

Höhere Töchter-Zoologie.

Lehrerin: „Mariechen, erzähle mir etwas über die Gans!"

Mariechen: „Die Gans ist ein Vogel. Sie ist ein sehr nützliches Tier. Ihre Flaumfedern dienen uns zum Füllen der Betten; ihr Fleisch ist zart und weich — wenn die Köchin auf dem Markt nicht eine alte erwischt hat!"

Männe.

„Weißt Du, gescheidter bist schon Du, aber ich bin schöner!"

Schlagfertig.

Wirt (zum Gast, der einen ihm gebrachten Aufschnitt zurückgibt): „Was fehlt denn dem kalten Aufschnitt?"

Gast: „Das Kalt"

Wink.

Dilettant (singt, nachdem er die Gäste bereits mit dem Vortrag mehrerer Lieder geplagt hat): „Mein ganzer Reichtum ist mein Lied!"

Ein Gast: „Dann sollten Sie aber etwas sparsamer damit umgehen!"

Kühne Wendung.

Richter: „Sie sind in der Apotheke eingebrochen! Haben Sie etwas als mildernden Umstand anzuführen?"

Angeklagter: „Ich hatte furchtbare Zahnschmerzen!"

Moderne Kinder.

„. . . Mama, ich bin zum Obmann des Streikkomitees ernannt. Wir verlangen Abschaffung der Nudelsuppe, Erhöhung meines Taschengeldes um 10 Pfennig in der Woche und vierzehnstündige Schlafzeit!"

„Nun, und wenn ich nicht darauf eingehe?"

„Dann trinken wir den ganzen Kirschengeist aus, der hinterm Ofen steht!"

Zerstreut.

Frau Professor (in ihres Gattin Studierzimmer stürzend): „Denk' mal, Adolf, die Köchin ist die Treppen hinuntergefallen und hat sich das Schüsselbein zerbrochen!"

Professor (zerstreut): „Entlassen, sofort entlassen, Malchen! Du hast ihr ja oft gesagt, daß sie sofort entlassen wird, wenn sie noch einmal etwas zerbricht!"

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Akt.-Ges., Charlottenburg bei Berlin, - verantwortl. für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Akt.-Ges.: Max Eckert, Charlottenburg, Meinekestr. 26.

SLUB Wir führen Wissen.
STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN